



observatoire suisse du droit d'asile et des étrangers
schweizerische beobachtungsstelle für asyl- und ausländerrecht
osservatorio svizzero sul diritto d'asilo e degli stranieri

Trauma

Bedeutung für geflüchtete Menschen im Asylverfahren und im Alltag

Podiumsdiskussion

WANN Mittwoch, 30. Oktober 2019, 19.00 - 20.30 Uhr
WO Kongresszentrum Kreuz, Saal Hodler, 1. UG
Zeughausgasse 41, 3011 Bern (7 Min. zu Fuss vom Bahnhof Bern)
SPRACHEN Deutsch und Französisch mit Simultanübersetzung

Menschen auf der Flucht leiden unter psychischem Stress. Sie haben Kriege erlebt, Folter, Gewalt, die Trennung von Angehörigen, gefährliche Fluchtwege... Der Alltag im neuen Land birgt für traumatisierte Frauen, Männer und Kinder viel Ungewissheit und hohe Hürden. Wer ein Asylgesuch stellt, muss seine Fluchtgründe detailliert, logisch und glaubhaft erzählen – denn «ohne

Glaubhaftigkeit kein Asyl». Aber gerade das Kriterium der Glaubhaftigkeit benachteiligt verletzte Personen.

Auf dem Podium wird den Fragen nachgegangen, welche Auswirkungen Traumata haben, wie den Bedürfnissen von traumatisierten Personen in Verfahren und Integration Rechnung getragen wird und welche Veränderungen notwendig sind.

INPUTREFERAT Franziska Müller lic. rer. soc., Interface Politikstudien, Luzern

PODIUM Dr. phil. Carola Smolenski, Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer SRK Bern
Laura Rossi, Anwältin, spezialisiert auf Asylrecht
Thomas Segessenmann, Staatssekretariat für Migration (SEM)

MODERATION Rita Jost, Journalistin